

## Vorwort

Im vergangenen Jahr waren die Kapazitäten wegen der Drucklegung des Armleuchteralgen-Buches erschöpft und weil 2015 bereits 2 Bände der Meeresbiologischen Beiträge erschienen waren, setzte die Reihe für ein Jahr aus. Die Folge ist, dass in diesem Jahr bereits wieder so viele Manuskripte vorliegen, dass es wohl auf 2 Bände hinauslaufen wird. Die mittlerweile obligate Begutachtung haben leider nicht alle Beiträge überstanden. Trotzdem denken wir, dass der vorliegende Band einen breiten Leserkreis interessieren wird – die Bandbreite reicht von Fundmeldungen über ökologische Arbeiten bis zu mehr methodisch orientierten Artikeln. Die Tatsache, dass vermehrt auch in englischer Sprache publiziert wird, hilft bestimmt auch den Interessentenkreis zu erweitern.

Der Schwerpunkt dieses Bandes liegt auf den Characeen. Eigentlich war sogar angedacht, einen reinen Characeen-Band herauszugeben. Das hat sich zerschlagen, weil der kommende Band dann heillos überfrachtet worden wäre. Deshalb wurde entschieden, einen „Mischband“ herauszugeben. Seit alle Artikel im Internet einzeln frei heruntergeladen werden können sind die Zugriffszahlen sowieso höher als die ganze Druckauflage. Die thematische Einordnung der einzelnen Artikel wird damit mehr und mehr zweitrangig. Schön an der freien Verfügbarkeit ist auf jeden Fall, dass die Artikel in den letzten Jahren vermehrt als Referenzen in anderen Publikationen auftauchen – offenbar steigt die Sichtbarkeit der Rostocker Meeresbiologischen Beiträge.

Damit lohnt sich auch all die Arbeit und ich möchte an dieser Stelle nicht nur allen Autoren für ihre Beiträge danken, sondern auch Frau Dr. Piepho für ihren Einsatz bei Layout und Druckvorbereitung meinen Dank aussprechen.

Ihnen als Lesern wünsche ich vor allem, dass auch das vorliegende Heft wieder viel Interessantes und Erhellendes enthält beziehungsweise zumindest zu Diskussionen anregt. Genau für Letzteres sind diese Hefte ursprünglich gedacht; in den Beiträgen soll stets auch Raum für neue Ansätze und Sichtweisen sein und wenn es darüber zu Diskussionen kommt, ist der Zweck dieser Publikation erfüllt.

Rostock, im März 2017

Hendrik Schubert

Universität Rostock, Institut für Biowissenschaften, Aquatische Ökologie, Albert-Einstein-Straße 3,  
18051 Rostock  
hendrik.schubert@uni-rostock.de